

PAUL ZSCHORLICH: Mozart-Heuchelei. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Berlin: Consassis 2006. 102 S.

## Eingegangene Notenausgaben

CARL PHILIPP EMANUEL BACH: Konzert für Violoncello, Streicher und Basso continuo B-dur, Wq 171. Partitur. Hrsg. von Ulrich LEISINGER. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2006. 48 S. (Partitur-Bibliothek 5509.)

CARL PHILIPP EMANUEL BACH: Konzert für Violoncello, Streicher und Basso continuo B-dur, Wq 171. Ausgabe für Violoncello und Klavier. Hrsg. von Ulrich LEISINGER. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2006. 32 S. (Edition Breitkopf 8783.)

JOHANN SEBASTIAN BACH: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie V. Band 12: Werke zweifelhafter Echtheit für Tasteninstrumente. Kritischer Bericht von Ulrich BARTELS und Frieder REMPP. Kassel u. a.: Bärenreiter 2006. 356 S.

JOHANN SEBASTIAN BACH: Neue Ausgabe sämtlicher Werke. Serie VI. Band 5: Verschiedene Kammermusikwerke. Kritischer Bericht. Hrsg. von Klaus HOFMANN. Kassel u. a.: Bärenreiter 2006. 116 S.

JOHANN SEBASTIAN BACH: Messe h-moll, BWV 232. Hrsg. von Joshua RIFKIN. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2006. XVIII, 272 S. (Partitur-Bibliothek 5363.)

JOHANN SEBASTIAN BACH: Messe h-moll für Singstimmen und Orchester, BWV 232. Hrsg. von Joshua RIFKIN. Klavierauszug von Alfred DÜRR. Wiesbaden u. a.: Breitkopf & Härtel 2006. XVIII, 228 S. (Edition Breitkopf 8700.)

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL: Athalia. Oratorio in three parts HWV 52. Teilband 1: Fassung der Uraufführung 1733, Teilband 2: Anhang I–III und Kritischer Bericht. Hrsg. von Stephan BLAUT. Kassel u. a.: Bärenreiter 2006. LV, 510 S. (Hallische Händel-Ausgabe. Serie I: Oratorien und große Kantaten. Band 12.1/12.2.)

ADAM MICHNA Z OTRADOVIC: Compositioes Vol. 10: Sacra et Litaniae – Pars V. Missa V. Hrsg. von Vratislav BĚLSKÝ und Jiří SEHNAL. Prag: Editio Bärenreiter 2006. XIV, 77 S.

WOLFGANG AMADEUS MOZART: Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-dur, KV 364 (320d). Hrsg. von Wolf-Dieter SEIFFERT. Wiesbaden: Breitkopf & Härtel / München: G. Henle-Verlag 2006. 80 S. (Partitur-Bibliothek 15102.)

CHRISTIAN GOTTLÖB NEEFE: XII Klaviersonaten. Hrsg. von Walter THOENE. Mit einem Vorwort zum Nachdruck von Inge FORST. Köln: Verlag Dohr 2006. 128 S., CD (Denkmäler Rheinischer Musik. Band 10/11.)

SERGEI VASILYEVICH RACHMANINOFF: 24 Préludes. Prélude op. 3 no. 2, 10 Préludes op. 23, 13 Préludes op. 32. Hrsg. von Valentin ANTIPOV. Moskau: Russian Music Publishing 2006. LXX, 161 S. (Kritische Gesamtausgabe. Serie V: Werke für Klavier. Band 17.)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH: Tahiti–Trott (Tea for Two von Vincent Youmans) op. 16. Faksimile des Partiturotographs. Festgabe zum 60. Geburtstag von Hermann Danuser. Hrsg. von der Paul Sacher Stiftung. Hamburg: Musikverlag Sikorski 2006. 71 S.

WILHELMINE VON BAYREUTH: Sonata per Flauto traverso e Basso continuo, a-Moll. Erstveröffentlichung. Hrsg. von Adelheid KRAUSE–PICHLER und Irene HEGEN. Kassel: Furore Verlag 2006. 16 S.

## Mitteilungen

Es verstarben:

Prof. Dr. Martin VOGEL am 1. April 2007,

Prof. Dr. Horst LEUCHTMANN am 10. April 2007.

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Heinz ANTHOLZ zum 90. Geburtstag am 19. Mai,

Dr. Kurt DORFMÜLLER zum 85. Geburtstag am 28. April,

Prof. Dr. Gerhard CROLL zum 80. Geburtstag am 25. Mai,

Frieder ZSCHOCH zum 75. Geburtstag am 30. März,

Prof. Dr. Walther DÜRR zum 75. Geburtstag am 27. April,

Prof. Dr. Ferenc BÓNIS zum 75. Geburtstag am 17. Mai,

Prof. Dr. Christoph H. MAHLING zum 75. Geburtstag am 25. Mai,

Prof. Dr. Werner BREIG zum 75. Geburtstag am 29. Juni,

Prof. Dr. Günter KATZENBERGER zum 70. Geburtstag am 25. Mai,

Prof. Dr. Lenz MEIEROTT zum 65. Geburtstag am 8. Mai,

Prof. Dr. Yoshitake KOBAYASHI zum 65. Geburtstag am 10. Juni,

Prof. Dr. Marianne DANCKWARDT zum 65. Geburtstag am 28. Juni.

\*

Apl. Prof. Dr. Wolfgang HIRSCHMANN, Universität Erlangen, hat zum Sommersemester 2007 den Ruf auf eine Professur für Historische Musikwissenschaft (W3) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg angenommen.

Prof. Dr. Oliver HUCK, Universität Hamburg, hat den Ruf auf eine Professur für Historische Musikwissenschaft (W3) an der Hochschule für Musik und Theater Hannover erhalten.

Prof. Dr. Andreas JACOB, Universität Potsdam, hat den Ruf an die Universität Münster auf eine Professur für Historische Musikwissenschaft (W2) angenommen.

Dr. Clemens RISI, Berlin, hat den Ruf an die Freie Universität Berlin auf eine Juniorprofessur für Musiktheater am Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften angenommen. 2005 erhielt Risi den „Premio Internazionale Rotary Club di Parma ‚Giuseppe Verdi‘“ für sein Buchprojekt *Verdi und die musikalische Darstellungspraxis seiner Zeit*.

Prof. Dr. Johannes HOYER, Professor für Musikwissenschaft an der Universität Augsburg, ist für sein Projekt „Musikwissenschaft in Museen“ im Hochschulwettbewerb „Geist begeistert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter 170 Anträgen als einer der 15 Preisträger (je 15000 Euro Preisgeld) ausgezeichnet worden. Außerdem nimmt er an dem fakultätsübergreifenden Projekt der Universität Augsburg „GeistReiches Augsburg“ teil, das im Rahmen des genannten Hochschulwettbewerbs ebenfalls prämiert wurde.

Das Editionsprojekt der *Neuen Mozart-Ausgabe* (NMA) der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg ist nach mehr als 52 Jahren beendet. In 132 Bänden, die im Bärenreiter-Verlag (Kassel, Basel, London, New York, Praha) erschienen sind, liegt das gesamte musikalische Schaffen von Wolfgang Amadeus Mozart in einer kritischen Gesamtausgabe vor. Mit einem Umfang von 25000 Notenseiten, 8000 Seiten Kritischen Berichten, 2300 Vorwortseiten und 1.800 Seiten an Dokumenten stellt die NMA die international anerkannte wissenschaftliche Referenzquelle zur Auseinandersetzung mit dem Werk Mozarts dar – sowohl für Mozart-Forscher als auch für Musiker. Mit einem Festakt wird am 17. Juni 2007 in Salzburg der Abschluss der NMA gefeiert.

Am 13. Juni 2007 findet im Rahmen des Leipziger Bachfests in der Thomaskirche ein Festakt zum Abschluss der *Neuen Bach-Ausgabe* (NBA) statt. Sym-

bolisch wurde dabei der letzte Band der Edition feierlich an die Öffentlichkeit übergeben. Mit dem Erscheinen des letzten Notenbandes der historisch-kritischen Gesamtausgabe der Werke Johann Sebastian Bachs findet ein einzigartiges Editionsprojekt in diesem Jahr seinen Abschluss. Bachs musikalischer Kosmos umfasst insgesamt über 100 Bände. Zu jedem Band gehört ein Kritischer Bericht. Dazu kommen sechs Addenda-Bände, ein Supplementband und acht Dokumenten-Bände. Herausgeber sind das Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen und das Bach-Archiv Leipzig. Die Edition erscheint im Bärenreiter-Verlag (Kassel, Basel, London, New York, Praha), dessen Verleger Karl Vötterle 1950 erste Anregungen zur Ermittlung der Möglichkeiten und Ziele einer solchen Edition geliefert hatte. 1951 wurde das Johann-Sebastian-Bach-Institut Göttingen als Editionsinstitut für die NBA ins Leben gerufen und blieb bis zu seiner Auflösung 2006 federführend. Das neu gegründete Bach-Archiv Leipzig trat 1953 offiziell der NBA als Mitherausgeber bei. Wie die beiden Forschungsinstitutionen kooperierten seit 1954 der Bärenreiter-Verlag Kassel und der VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig bei der Herstellung der Edition. Nach dem Ende der deutschen Teilung und der Auflösung des Deutschen Verlags für Musik wurde Bärenreiter zum alleinigen Verlag. Nach Abschluss der Arbeiten schloss das Göttinger Bach-Institut zum 31. Dezember 2006 seine Tore. Wesentliche Bestände der dortigen Bibliothek und des wissenschaftlichen Nachlasses wurden dem Bach-Archiv Leipzig übertragen.

Zum 250. Geburtstag von Ignaz Joseph Pleyel (1757–1831) veranstaltet die Universität für Musik und darstellende Kunst Graz in Zusammenarbeit mit der Internationalen Ignaz-Joseph-Pleyel-Gesellschaft vom 15. bis 16. Juni 2007 am Geburtsort des Komponisten Ruppersthal in Niederösterreich ein *wissenschaftliches Symposium* (Leitung Prof. Dr. Klaus Aringer und Dr. Klaus Hubmann). Es widmet sich den Spuren, die Pleyel als Komponist, Bearbeiter, Musikverleger und Gründer einer Klavierfabrik in der europäischen Musikgeschichte hinterlassen hat. Als Referenten haben u. a. zugesagt: Ludwig Finscher, Thomas Schmidt-Beste, Federico Celestini, Wiebke Thormälen, Armin Raab, Bernd Edelmann, Harald Strebel und Petrus Eder. Nähere Auskünfte unter [www.pleyel.at](http://www.pleyel.at) oder Tel. 0043 (0)316-389-3120.

Am 22. und 23. Juni 2007 veranstaltet das Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig ein Rundtischgespräch zum Thema *„Peri mousikês epistêmês. Das Wissen der Griechen von der Musik in den Disziplinen der Gegenwart“*. Das interdisziplinäre Gespräch (Papyrologie, Philosophie, Theaterwissenschaft, Kultur- und Medienwissenschaft, Musikwissenschaft) thematisiert mousiké/Musik im Sinne

einer technisch aufgeschlossenen, handlungs- und erkenntnisfördernden Musikforschung sowohl im Spiegel antiker Traditionen als auch aktueller Entwicklungen. Kontakt: Prof. Dr. Sebastian Klotz (sklotz@uni-leipzig.de).

Unter dem Motto „Der mitteldeutsche Kantor“ veranstaltet die Ständige Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e. V. vom 28. bis zum 30. Juni 2007 in der Staatskanzlei des Freistaates Thüringen in Erfurt einen musikwissenschaftlichen Kongress zur Kirchenmusik des 17. und 18. Jahrhunderts. Musikwissenschaftler aus allen Teilen Deutschlands werden in Referaten den aktuellen Stand der Musikforschung auf dem Gebiet der protestantischen Kirchenmusik im Mitteldeutschland dieser Zeit beleuchten. Geplant sind u. a. Vorträge zur Neubewertung des Leipziger Thomaskantorats im 17. Jahrhundert und zu einer neu entdeckten Psalmkomposition von Johann Schelle. Ergänzt wird das Programm des Kongresses, der unter der Schirmherrschaft des thüringischen Ministerpräsidenten Dieter Althaus steht, durch ein attraktives Konzertprogramm. Weitere Informationen: www.staendige-konferenz-mbm.de.

Das Beethoven-Archiv veranstaltet vom 24. bis 26. September 2007 im *Beethoven-Haus*, Bonn ein *Studienkolleg*. Es richtet sich an fortgeschrittene Studentinnen und Studenten der Musikwissenschaft, die sich für die Beethoven-Forschung interessieren und nach einem Thema für eine bevorstehende Abschlussarbeit suchen. Das Beethoven-Studienkolleg wird durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien gefördert. Teilnehmer erhalten eine finanzielle Unterstützung. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt. Die Bewerbungsfrist endet am 20. Juli 2007. Nähere Informationen: www.beethoven-haus-bonn.de.

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Schweizerischen Volksliedarchivs in Basel veranstalten die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, das Schweizerische Volksliedarchiv und das Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel die Tagung „Populäre Lieder. Kulturwissenschaftliche Perspektiven“, die ganz im Zeichen des Versuchs einer zeitgemäßen Betrachtung von Volksliedern bzw. populären Liedern und deren Tradierung steht. Die Tagung findet am 5. und 6. Oktober 2007 am Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel statt. Anmeldung: www.unibas.ch/kulturwissenschaft/liedertagung. Weitere Informationen: Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie, Karoline Oehme, M. A., Spalenvorstadt 2, Postfach, CH-4003 Basel, Tel. 0041 (0)61 267 1337, Fax 0041 (0)61 267 1244, E-Mail: Karoline.Oehme@unibas.ch.

Vom 9. bis 12. Oktober 2007 wird das Musikwis-

enschaftliche Institut der Universität zu Köln ein *internationales Symposium zu Ehren des 75. Geburtstages von François Bayle* veranstalten. Dessen *Œuvre* soll an vier Tagen von insgesamt 30 Wissenschaftlern und Künstlern aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Kanada und den USA in thematisch vielfältig fokussierten Sektionen diskutiert werden. Den musikalischen Höhepunkt der Veranstaltung bilden vier Portraitkonzerte in der Aula der Universität unter Einschluss zweier Weltpremierer. Nähere Informationen und Anmeldung unter [www.uni-koeln.de/phil-fak/muwi/events/bayle2007.html](http://www.uni-koeln.de/phil-fak/muwi/events/bayle2007.html).

Die *14. Jahrestagung der Società Italiana di Musicologia* findet vom 26. bis 28. Oktober 2007 an der Università degli Studi „Gabriele D'Annunzio“ di Chieti e Pescara und dem Conservatorio di Musica „Luca D'Annunzio“ di Pescara statt. Abstracts (Grenze: 30 Zeilen) werden erbeten an: [segreteria@sidm.it](mailto:segreteria@sidm.it); weitere Auskünfte: [www.sidm.it](http://www.sidm.it).

Aus Anlass seines dreißigjährigen Gründungsjubiläums möchte das Forschungsinstitut für Musiktheater (FIMT) an der Universität Bayreuth (Schloss Thurnau) ein Fazit seiner bisherigen Tätigkeit ziehen und zugleich den Blick in die Zukunft richten. Ziel ist dabei auch, neue Perspektiven zum Austausch zwischen Wissenschaft und dem Musiktheaterbetrieb zu eröffnen. Das Institut veranstaltet deshalb zu diesen Fragestellungen und zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vom 21. bis 23. November 2007 im Schloss Thurnau eine Tagung zum Thema „*Musiktheater: von der Wissenschaft zur Praxis*“. Kontakt: Priv. Doz. Dr. Daniel Brandenburg, Forschungsinstitut für Musiktheater (FIMT), Universität Bayreuth, 95349 Schloss Thurnau. E-Mail: [daniel.brandenburg@uni-bayreuth.de](mailto:daniel.brandenburg@uni-bayreuth.de). Außerdem wird erstmals in der Geschichte des FIMT der *Thurnauer Preis für Musiktheaterwissenschaft* ausgelobt, der neue Standards in der Musiktheaterwissenschaft anregen möchte. Der Preis ist mit 1500 Euro dotiert und wird am 23. November 2007 während eines Festaktes verliehen. Kontakt: Julia Franzreb, Forschungsinstitut für Musiktheater (FIMT), Universität Bayreuth, 95349 Schloss Thurnau. E-Mail: [julia.franzreb@uni-bayreuth.de](mailto:julia.franzreb@uni-bayreuth.de).

Die Fachgruppe Frauen- und Genderstudien in der Gesellschaft für Musikforschung plant für den 6. bis 9. November 2008 am Musikwissenschaftlichen Seminar Detmold/Paderborn eine *internationale Fachkonferenz über die englische Komponistin Ethel Smyth (1858–1944)* und die musik- und kulturgeschichtliche Bedeutung ihres Lebens und Werks. Wissenschaftliche Leitung: Dr. Cornelia Bartsch, Berlin ([nelia.bartsch@freenet.de](mailto:nelia.bartsch@freenet.de)), Prof. Dr. Rebecca Grotjahn, Detmold/Paderborn ([grotjahn@mail.uni-paderborn.de](mailto:grotjahn@mail.uni-paderborn.de)), Pavel Jiracek, Köln ([jiracek@gmail.com](mailto:jiracek@gmail.com)) und Dr. Melanie Unsel, Hannover

(M.Unseld@gmx.net). Außerdem ist im Ethel-Smyth-Jahr eine Reihe von Musikveranstaltungen in ganz Deutschland geplant, deren Koordination Kerstin Behnke, Berlin (behnke.kerstin@berlin.de) übernimmt. Nähere Informationen: [www.ethel-smyth.org](http://www.ethel-smyth.org).

Im November 2006 ist in Köln die *César-Franck-Gesellschaft e. V. – Internationale Vereinigung* gegründet worden. Auf der Gründungsversammlung am 4. November 2006 in Köln wurden von den elf Gründungsmitgliedern Christiane Strucken-Paland zur Vorsitzenden und Ralph Paland zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Für das Kuratorium konnten Hermann J. Busch (Siegen) sowie Daniel Roth (Paris) gewonnen werden. Ziel der *César-Franck-Gesellschaft* ist es, das Leben, Schaffen und Nachwirken des bedeutenden Komponisten und Organisten César Franck (1822–1890) wissenschaftlich zu erforschen sowie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Gesellschaft soll all denjenigen ein Forum bieten, die sich für die Erforschung César Francks interessieren: ausübenden Musikern, Musikwissenschaftlern, Komponisten und interessierten Musikfreunden. Eine erste größere Aufgabe hat die *César-Franck-Gesellschaft* mit der organisatorischen Unterstützung des César-Franck-Festivals übernommen, das vom 10. bis 13. Februar 2008 in der Essener Philharmonie stattfinden wird. Neben zahlreichen Konzerten mit Orgel-, Kammer- und Orchestermusik sowie mehreren Interpretationsworkshops und Diskussionsrunden zu Aufführungsfragen der Franck'schen Orgelmusik umfasst diese Veranstaltung auch ein Symposium zu César Francks kompositorischem Werk in seinem kulturellen Kontext, das von der *César-Franck-Gesellschaft* wissenschaftlich betreut wird. Kontakt: *César-Franck-Gesellschaft e. V. – Internationale Vereinigung*, c/o Dr. des. Christiane Strucken-Paland und Dr. Ralph Paland, Berrenrather Straße 134, D-50937 Köln. Tel. +49-(0)221-510 3355, Telefax: +49-(0)221-453 4953; E-Mail: [info@cesar-franck.org](mailto:info@cesar-franck.org), URL: [www.cesar-franck.org](http://www.cesar-franck.org).

Die *Händel-Gesellschaft Karlsruhe e. V.* hat zum Auftakt der diesjährigen 30. Händel-Festspiele Karlsruhe am 23. Februar 2007 einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Dr. Peter Overbeck, Musikjournalist und Musikwissenschaftler an der Musikhochschule Karlsruhe, als Nachfolger des Musikwissenschaftlers Prof. Dr. Siegfried Schmalzriedt, ebenfalls Musikhochschule Karlsruhe. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Wolfgang Sieber, Verwaltungsdirektor des Badischen Staatstheaters Karlsruhe, der als Nachfolger von Frithjof Kessel auch Aufgaben der Geschäftsführung übernimmt. Ebenfalls stellvertretender Vorsitzender bleibt wie bisher Achim Thorwald, Generalintendant des Badischen Staatstheaters.

An der Hochschule für Musik und Theater Hamburg hat unter der Leitung von Prof. Dr. Beatrix Borchard das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt „*Orte und Wege europäischer Kulturvermittlung durch Musik. Pauline Viardot – Sängerin, Komponistin, Arrangeurin, Volksmusiksammlerin, Pädagogin und Veranstalterin*“ die Arbeit aufgenommen. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen sind Silke Wenzel M. A. und Dr. Christin Heitmann. Pauline Viardots vielfältige und weitgehend miteinander vernetzte Felder künstlerischen Handelns sollen in dem geplanten Forschungsvorhaben im Hinblick auf die Bedeutung von Musik als Medium kultureller Vermittlung analysiert werden. Die Forschungsergebnisse sollen in einem Werkverzeichnis, einer exemplarischen Studie zur Musik als Medium des Kulturtransfers sowie in einer werkanalytischen Studie über die verschiedenen Fassungen der Kammeroper *Der letzte Zauberer* sowohl einem Fachpublikum als auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ergänzend erscheint innerhalb der Reihe *Europäische Komponistinnen* im Böhlau Verlag Köln eine Biographie der Musikerin von Beatrix Borchard. Assoziiert ist ein Promotionsvorhaben von Melanie Aisenbrey zum Thema *Singen, Komponieren, Bearbeiten als kulturelles Handeln – Pauline Viardot-Garcia in England, Schottland und Irland*. Für aktuelle Informationen über Pauline Viardot siehe die lexikalische Grundseite sowie die multimediale Präsentation im Internetprojekt „Musikvermittlung und Genderforschung im Internet“ unter [www.mugi.hfmt-hamburg.de](http://www.mugi.hfmt-hamburg.de). Kontakt: Forschungsstelle Pauline Viardot, Prof. Dr. Beatrix Borchard (Leitung), Silke Wenzel M. A., Dr. Christin Heitmann, Hochschule für Musik und Theater Hamburg, Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg; [beatrix.borchard@hfmt-hamburg.de](mailto:beatrix.borchard@hfmt-hamburg.de), [silke.wenzel@hfmt-hamburg.de](mailto:silke.wenzel@hfmt-hamburg.de), [christin.heitmann@hfmt-hamburg.de](mailto:christin.heitmann@hfmt-hamburg.de).

Das Gemeindehaus der Friedenskirche in Leipzig bewahrt das *Notenarchiv des Leipziger Riedel-Vereins* (1854–ca. 1950) auf. Der Bestand wurde von der Musikwissenschaftlerin Isabell Brödner mit finanzieller Unterstützung der VG Musikedition in Kassel katalogisiert und ist ab sofort nach Vereinbarung zugänglich. Ein virtueller Katalog der Bestände auf einer CD-ROM ist im Gemeindehaus der Kirche einsehbar. Der Riedel-Verein gehörte über Jahrzehnte zu den bedeutendsten und leistungsfähigsten Vokalvereinigungen Deutschlands. Carl Riedel (1827–1888), der Gründer des Vereins, setzte sich vor allem für die seiner Zeit noch unbekanntesten und unbeachteten Werke ein. Neben zahlreichen deutschen und Leipziger Erstaufführungen großer Werke mit Chor, unter ihnen Bachs *h-Moll-Messe*, Beethovens *Missa solemnis*, Liszts *Graner Messe* und 13. *Psalm*, Berlioz' *Requiem* sowie Werke von Zeitgenossen, galt Riedels

besonderes Interesse der Musik des 17. Jahrhunderts. Heinrich Schütz kam dabei eine Sonderstellung zu. Das Notenarchiv bietet in einer bemerkenswerten Vollständigkeit wertvolle Hinweise und Einsichten in die musikalische Aufführungspraxis von 1854 bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts, da im Bestand reines Gebrauchsrepertoire vorliegt und der überwiegende Teil der Notenexemplare über Einzeichnungen verfügt. Kontakt: Michaelis- und Friedens-Kirchgemeinde, Kirchplatz 9, 04155 Leipzig, Tel. 0341/5645509, Fax 0341/5645513.

\*

Erwiderung auf die Stellungnahme Gero Ehlerts zur Besprechung seines Buches *Architektonik der Leidenschaften. Eine Studie zu den Klaviersonaten von Johannes Brahms* (Kassel u. a. 2005) (siehe *Mf* 59, 2006, Heft 4, S. 411 f., und *Mf* 60, 2007, Heft 1, S. 92 f.):

Gero Ehlerts Stellungnahme geht am Hauptkritikpunkt meiner Rezension vorbei. Seinem Buch, dessen analytische Verdienste ich durchaus gewürdigt habe, fehlt eine einleitende explizite Darlegung des darin verfolgten methodischen Ansatzes und eine über Fußnoten zu Detailfragen hinausgehende

Auseinandersetzung mit Forschungstendenzen und Grundbegriffen der Analyse großer Brahms'scher Instrumentalwerke (die Seitenangaben in Punkt 5 seiner Stellungnahme beziehen sich zwar alle auf thematische Prozesse; der Begriff der ‚entwickelnden Variation‘ wird jedoch nicht dort, sondern erst auf S. 361f. aufgegriffen).

Charakteristisch für Ehlerts Ansatz ist die Verknüpfung deskriptiver und wertender Momente in Wendungen wie „entwickelnde Qualitäten“ und „Degeneration zum Potpourri“. Die im deutschen Musikdiskurs weit verbreitete Überzeugung, dass thematische Prozesse nach dem Vorbild Beethovens ein entscheidendes Qualitätskriterium bilden, kann man vertreten, sollte sie jedoch reflektieren und begründen. Dass Ehlert nicht nur Op. 1, sondern auch Op. 2 vor allem von Beethoven beeinflusst sieht, bestätigt vor diesem Hintergrund den Eindruck einer apoletischen Intention, wie sie auch im Vorwort, im Schlusskapitel und in vielen Details erkennbar ist. Ob die Aufgabe historisch-analytischer Musikforschung primär darin liegt, die „Reife“ und „Qualität“ der Werke „zutage zu fördern“, wäre zu diskutieren. Ehlerts Aussage zur Entstehung der langsamen Sätze von Op. 1 und 2 (Punkt 9) trifft zu; im Übrigen bleibe ich bei meiner Darstellung.

Stefan Keym

## Die Autoren der Beiträge

JIN-AH KIM, geb. 1969 in Seoul/Korea. Studium der Musikwissenschaft, Soziologie und Sinologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Dort Promotion 1999. 2002–2004 Stipendiatin der DFG mit einem Projekt über „Artifizierung der Musik und Selbstbewusstsein des Komponisten in der Neuzeit“. 2000–2006 Lehrbeauftragte am Institut für Musikwissenschaft und Musikpädagogik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Zurzeit Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin über *Bach und Beethoven: Selbstkonzepte*.

FRIEDERIKE WISSMANN, geb. 1973 in Münster, studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Musikwissenschaft und Neuere Deutsche Literatur an der Freien Universität und an der Humboldt Universität zu Berlin, 1994 Gründung des Jungen Orchesters der Freien Universität Berlin, 1998–2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin der historisch kritischen Gesamtausgabe der Werke Hanns Eislers und Mitherausgeberin des *Johann Faustus* von Hanns Eisler, Tätigkeit als Konzertveranstalterin u. a. für die Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz, 2002 Promotion über das Thema *Faust im Musiktheater des 20. Jahrhunderts*, seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin am musikwissenschaftlichen Institut der Technischen Universität Berlin.

JÜRIG THOMAS STENZL, geb. 1942 in Basel, studierte an den Universitäten Bern und Paris-Sorbonne, Dr. phil. 1968 in Bern. 1969–1974 Dr.-Assistent an der Universität Freiburg (Schweiz); dort 1974 Habilitation und 1980–1992 Titularprofessor. Zahlreiche Vertretungs- und Gastprofessuren in der Schweiz, Deutschland und Italien, 1988/90 TU Berlin, 1991/92 und 1996 Universität Basel, 1994/96 Musikhochschule Graz, 2003 Harvard University. 1992/93 Künstlerischer Direktor der Universal Edition, Wien. 1993 zweite Habilitation Universität Wien. Seit 1996 Ordinarius für Musikwissenschaft und Leiter der Abteilung Musik- und Tanzwissenschaft der Universität Salzburg.